

Warenverkehr Jänner 2026

Monat und Periode (vorläufige Ergebnisse)

Jänner 2025: In den von der Statistik Austria veröffentlichten nominellen Außenhandelsdaten zeigte sich im Jänner 2026 ein Rückgang der außenwirtschaftlichen Aktivität. Die Exporte sanken gegenüber dem Vorjahresmonat um -2,2 % auf 15,1 Mrd. Euro, während die Importe um -3,0 % auf 15,1 Mrd. Euro zurückgingen. Die Handelsbilanz wies ein Passivum in Höhe von 0,1 Mrd. Euro aus. Vor allem die Entwicklung des Handels mit China (Bilanz: -1,1 Mrd. Euro) trug zum Defizit bei, während mit dem Vereinigten Königreich ein deutlicher Überschuss erzielt wurde (Bilanz: +0,3 Mrd. Euro). Insgesamt ergibt sich für Jänner 2026 ein geringes Handelsbilanzdefizit von 0,1 Mrd. Euro.

Monat	1/2026 in Mrd. Euro	1/2025 in Mrd. Euro	Veränderung in %
Exporte	15,1	15,4	-2,2
Importe	15,1	15,6	-3,0
Bilanz	-0,1	-0,2	

Periode	1/2025-1/2026 in Mrd. Euro	1/2024-1/2025 in Mrd. Euro	Veränderung in %
Exporte	205,2	206,6	-0,7
Importe	211,8	204,6	+3,5
Bilanz	-6,6	2,0	

Periode Jänner 2025 - Jänner 2026: Die unterschiedlichen Trends von nominellen Exporten und Importen im Zeitraum Jänner 2025 bis Jänner 2026 spiegeln sich auch in der Handelsbilanz wider. Die Importe stiegen gegenüber dem Vergleichszeitraum um +3,5 % auf 211,8 Mrd. Euro, während sich die Exporte mit 205,2 Mrd. EUR (-0,7 %) schwächer entwickelten. Der daraus resultierende Einfuhrüberschuss entspricht dem langfristigen Bild der letzten Jahrzehnte und verdeutlicht die anhaltend dynamischere Entwicklung der Importseite.

Ergänzend zeigen die Detaildaten der Presseausendung der Statistik Austria, dass insbesondere die Brennstoff- und Energieimporte im Vergleich zum Jänner 2025 stark rückläufig waren (nahezu -30 %), während auf der Exportseite vor allem chemische Erzeugnisse (-7,1 %) dämpfend wirkten. Regional betrachtet ergab sich mit den EU-Mitgliedstaaten weiterhin ein deutlicher Überschuss (+0,7 Mrd. Euro), bei gleichzeitig rückläufigen Intra-EU-Strömen (Importe: -4,2 %, Exporte: -1,1 %). Demgegenüber stand ein merkliches Defizit im Handel mit Drittstaaten (-0,7 Mrd. Euro), maßgeblich geprägt durch den Handel mit China (-1,1 Mrd. Euro), während mit dem Vereinigten Königreich ein Überschuss erzielt wurde (+0,3 Mrd. Euro).

Saisonbereinigte Daten

Den saisonbereinigten Daten des FIW-Trade Indicator zufolge zeigte sich der österreichische Außenhandel im Jänner 2026 leicht rückläufig: Die Exporte gingen gegenüber dem Vormonat um -0,9 % auf 15,9 Mrd. Euro zurück und lagen damit nur marginal um +0,1 % über dem Niveau des Vorjahresmonats. Auch die Importe verzeichneten im Monatsvergleich einen Rückgang um -1,1 % auf 16,3 Mrd. Euro, übertrafen den Wert des Vorjahresmonats jedoch weiterhin deutlich um +2,8 %. Der Handelsbilanzsaldo blieb mit -0,5 Mrd. Euro im negativen Bereich und entsprach damit dem Niveau des Vormonats; im Vergleich zum Jänner 2025 (0,0 Mrd. Euro) verschlechterte sich die Bilanz jedoch leicht.

Preisentwicklungen

Inflation: Gemessen an den IHS-Daten des FIW Trade Indicator (veröffentlicht: Februar 2026) stagnierten die Exportpreise im Jänner 2026 im Vergleich zum Jänner 2025 bei 0,0 %. Dagegen sanken die Importpreise, die im Jahresvergleich um $-1,3$ %. Damit setzen sich die dämpfenden Preisimpulse im Außenhandel fort, insbesondere auf der Importseite, während sich heimische Verbraucherpreisindex (HVPI) mit $+1,9$ % langsam zu stabilisieren scheint. Die Terms of Trade verbesserten sich gegenüber dem Vorjahresmonat um $+1,3$ % und signalisierten damit eine Verbesserung der preislichen Wettbewerbsposition.

Zuletzt zeigte sich im österreichischen Außenhandel eine weiterhin verhaltene preisliche Dynamik: Die Importpreise entwickelten sich seit Mitte 2025 leicht rückläufig und stabilisierten sich im Jänner 2026 auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau, deutlich unter den Höchstständen der Jahre 2022/23. Die Exportpreise blieben hingegen weitgehend stabil und verzeichneten zuletzt nur geringe Veränderungen, wodurch sich die preisliche Wettbewerbsposition der österreichischen Exportwirtschaft gegenüber den Vormonaten leicht verbesserte. Infolge dieser Entwicklung setzten die Terms of Trade ihre moderate Erholung fort und lagen zuletzt über dem Niveau des Vorjahres, ohne jedoch bereits eine vollständige Rückkehr zum Vorkrisenniveau zu signalisieren. Insgesamt deutet die jüngste Entwicklung auf eine anhaltende Entspannung im außenwirtschaftlichen Preisgefüge hin, die jedoch weiterhin vor allem von rückläufigen Importpreisen getragen wird.

Reale Export- und Importdaten

Im Jänner 2026 setzte sich im österreichischen Außenhandel die zuletzt beobachtete Abschwächung fort: Die Exporte gingen gegenüber dem Vormonat um $-1,2$ % auf 12,9 Mrd. Euro zurück und lagen damit nur marginal über dem Niveau des Vorjahresmonats ($+0,1$ %). Auch die Importe verzeichneten im Monatsvergleich einen Rückgang um $-1,2$ % auf 12,7 Mrd. Euro, übertrafen den Wert des Vorjahresmonats jedoch weiterhin deutlich ($+4,1$ %). Der Handelsbilanzsaldo blieb mit $+0,2$ Mrd. Euro gegenüber dem Vormonat unverändert, fiel jedoch deutlich geringer aus als im Jänner 2025 ($+0,7$ Mrd. Euro). In der kumulierten Betrachtung von Jänner 2025 bis Jänner 2026 entwickelten sich Exporte und Importe weiterhin auseinander: Während die Exporte gegenüber der Vergleichsperiode leicht um $-0,1$ % auf 168,7 Mrd. Euro zurückgingen, stiegen die Importe deutlich um $+6,5$ % auf 166,2 Mrd. Euro. Der kumulierte Handelsbilanzüberschuss verringerte sich damit merklich auf 2,5 Mrd. Euro, nach 12,9 Mrd. Euro in der Vorperiode.

Monat	1/2026 Mrd. Euro	12/2025 Mrd. Euro	Veränderung Vormonat in %	1/2025 Mrd. Euro	Veränderung Vor- jahresmonat in %
Exporte	12,9	13,1	-1,2	12,9	+0,1
Importe	12,7	12,9	-1,2	12,2	+4,1
Bilanz	0,2	0,2		0,7	

Periode	1/2025 - 1/2026 Mrd. Euro	1/2024-1/2025 Mrd. Euro	Veränderung Vorjah- resperiode in %
Exporte	155,8	156,0	-0,1
Importe	153,5	143,8	+6,5
Bilanz	2,5	12,9	

Internationale Trends nach dem World Trade Monitor

Gemäß **World Trade Monitor** (veröffentlicht am 20/03/2026) konnte die **Weltwirtschaft** im Vergleichszeitraum Jänner 2025 bis Jänner 2026 bei den Exporten um 8,0 % zulegen, bei den Importen um 2,5 %. Die Exporte der **Eurozone** sanken um -1,0 %, die Importe verzeichnen ebenfalls ein kleine Minus um -0,1 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Exporte der **USA** stiegen um 10,1 %, die Importe sanken jedoch um -15,7 %. In **China** konnten die Exporte um 18,2 % steigen, während die Importe um 13,7 % stiegen.

Regionale Entwicklungen

Executive Summary

- In die Eurozone gehen 54% aller österr. Exporte, dies sind 8,1 Mrd. Euro (-0,9%). Die Importe betragen 7,8 Mrd. Euro (-4,6%). Die Exporte nach Deutschland, Rang 1 für österr. Exporte, sanken um -3,3% auf 4,4 Mrd. Euro, während die Importe um -4,1% auf 4,8 Mrd. Euro zurückgingen.
- In die gesamte Europäische Union gehen 68,5% aller österr. Exporte, dies sind 10,3 Mrd. Euro (-1,1%). Die Importe betragen 9,7 Mrd. Euro (-4,2%). Somit wurde ein Handelsbilanzüberschuss von 0,6 Mrd. Euro verzeichnet.
- Die verbliebenen 31,5% der heimischen Exporte wurden in Drittstaaten ausgeführt. Es wurden 4,7 Mrd. Euro (-4,4%) exportiert und 5,5 Mrd. Euro (-0,7%) importiert. Daraus ergibt sich ein Handelsbilanzdefizit von -0,7 Mrd. Euro.
- Nach Nordamerika wurden 1,0 Mrd. Euro (-29,5%) ausgeführt. In die USA — dritt wichtigstes Einzelland (Rang 3) und wichtigster Drittstaat — konnten 0,9 Mrd. Euro exportiert werden (-31,9%).
- Nach Asien werden 1,3 Mrd. Euro (-0,4%) ausgeführt. Die Importe sanken auf 2,7 Mrd. Euro (-6,2%). Die wichtigsten Exportmärkte innerhalb dieser Region sind China (0,4 Mrd. Euro, +7,0%), Japan (130,7 Mio. Euro, -25,1%), Korea, Republik (110,2 Mio. Euro, +33,4%) und Indien (102,8 Mio. Euro, +4,4%).
- Die Exporte in den Nahen und Mittleren Osten, eine Teilregion Asiens, entwickelten sich mit -14,9% negativ. Gleichzeitig sanken die Importe um -23,4%.

Top Auf- und Absteiger im Export

Top 5 Aufsteiger: Italien (+1 Pl. auf Rang 2), Niederlande (+2 Pl. auf Rang 12), Spanien (+1 Pl. auf Rang 14), Belgien (+1 Pl. auf Rang 15), und Liechtenstein (+33 Pl. auf Rang 17).

Top 5 Absteiger: Vereinigte Staaten (-1 Pl. auf Rang 3), Slowakei (-1 Pl. auf Rang 13), Rumänien (-3 Pl. auf Rang 16), Japan (-3 Pl. auf Rang 20), und Türkei (-1 Pl. auf Rang 21).

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

BMWET, Stubenring 1, 1010 Wien

Wien, 2025. Stand: 9. April 2026

Abt. II/7 Handels- sowie wettbewerbspolitische Analysen und Strategien

Mag. Michael Saval

Telefon: +43 1 711 00-805180

E-Mail: POST.II7-25@bmwet.gv.at